

# »Gesundheit und Bildung als Basisausstattung«

Vertreter hessischer Nicaragua-Initiativen trafen sich an Gesamtschule Busecker Tal – Hilfen für Schule in St. Juan del Sur

**Buseck-Großen-Buseck** (dab). Korruptionsskandale, Über- schwemmung und verfallende Kaffeepreise – das kennzeichnet derzeit die politische, ökonomische und soziale Situation in Nicaragua. Die Koordinationsgruppe hessischer Nicaragua-Initiativen und kommunaler Partnerschaften (HeKo) pflegt seit 1985 eine partnerschaftliche Zusammenar-

beit mit nicaraguanischen Organisationen, um das Dritte-Welt-Land bei der Erreichung seiner selbst gesteckten Entwicklungsziele zu unterstützen. Am Samstag trafen sich die Vertreter verschiedener hessischer Gruppen, die Partnerschaften mit Gemeinden und Schulen in Nicaragua unterhalten, zum HeKo-Kongress in der Gesamtschule Busecker Tal.

Die gastgebende Schule unterhält seit 1986 eine enge Beziehung mit dem »Instituto Autónomo Emmanuel Mongá y Rubio« in Gießens Partnerstadt San Juan del Sur. Acht Mal waren deutsche Gruppen bereits zu Besuch in Nicaragua. Die aus 30 Schülern bestehende Gruppe »Los Amigos« hält die Freundschaft in der Zwischenzeit durch Briefe und E-Mails aufrecht. Ein gegenseitiger Austausch ist nicht möglich: Kooperationen mit Schulen außerhalb der EU werden staatlich nicht unterstützt, und für eine private Finanzierung reichen die Spendengelder des 1999 gegründeten Vereins »Freunde von Nicaragua in Buseck« nicht aus. Vereinspräsidentin Emmi van Bömmel erläutert die Hauptaufgaben: »Wir müssen die Kinder erst einmal in die Lage versetzen, sich selbst helfen zu können. Dazu gehören Gesundheit und Bildung als Basisausstattung.« Teil dieser Hilfe sind Patenschaften für 60 Kinder, denen



Treffen der Nicaragua-Freunde (v.l.): Klaus Steup, Wolfram Krause, Michael Müller-Puhlmann, Gudrun Holtmanns, René Schöttke, Dr. Birgit Koch-Dallendorfer, Wulf Hilbig, Emmi van Bömmel, Manfred Gaul.

(Foto: dab)

mit zwei Dollar monatlich der kostenpflichtige Schulbesuch ermöglicht wird. Auf Initiative der Busecker ist zudem in San Juan del Sur eine

Küche eingerichtet worden, ferner eine Bibliothek und eine Nähwerkstatt; eine Gärtnerin kümmert sich um die Grünanlagen, Schreibmaschinenkurse werden angeboten. Mit den Anschaffungen allein ist es jedoch nicht getan, die Folgekosten sind es, die manche Projekte erschweren. Klaus Steup, Lehrer an der Gesamtschule Busecker Tal, fühlt sich bei seinen Besuchen in San Juan oft als »Schnüffler«: »Das läuft nicht so, wie man sich das hier vorstellt.« Beispiel: Der neu angeschaffte Krankenwagen wurde vom Chefarzt privat genutzt. Dank der Kontrolle der Spenderverwendung durch einen Lehrer vor Ort konnte dies schnell abgestellt werden, so dass auch in Zukunft das gesammelte Geld direkt in die vereinbarten Projekte fließt.

Weitere Kongress-Themen waren der Beitrag zum Hessian Tag und die drohende Streichung des Granada-Etats durch Frankfurts Magistrat.